

# Sanktgaller Escapulario

---

„Escapulario“ ist das spanische Wort für „Skapulier“, das ursprünglich ein Teil des Ordensgewandes ist (eine Art Schürze, die der Ordensmann/die Ordensfrau über den Schultern – auf Spanisch: escapula – trägt). In Laienbewegungen hat sich seit dem Mittelalter eine stilisierte Form des Skapuliers verbreitet: zwei Stoffstückchen, die mit Fäden verbunden sind und so über die Schulter getragen werden. Weite Verbreitung fand insbesondere das Skapulier der Karmeliten mit dem Bild der Gottesmutter Maria, was auf einer Vision des heiligen Simon Stock (er lebte im 13. Jahrhundert) beruht: Maria übergibt ihm das Skapulier mit der Zusage des ewigen Heils für alle, die mit dem Skapulier bekleidet sterben.

Das Skapulier als Armbändchen aus Holz mit dem Bild Marias und anderer Heiligen hat sich in jüngster Zeit von Brasilien aus über die ganze Welt verbreitet. Wer das Escapulario trägt, stellt sich bewusst unter den Schutz der Heiligen, wie es in einem Gebet heisst: „In den Heiligen schenkst du der Kirche leuchtende Zeichen deiner Liebe. Durch das Zeugnis ihres Glaubens verleihest du uns immer neu die Kraft, nach der Fülle des Heils zu streben. Durch ihre Fürsprache und ihr heiliges Leben gibst du uns Hoffnung und Zuversicht.“ (aus der Präfation von den Heiligen II).

Auf den zwölf Holzplättchen des Sanktgaller Escapularios sind die Bilder von Heiligen, die eine besondere Beziehung zu St. Gallen haben.



## Heilige Maria Muttergottes vom Guten Rat

Das Kloster Notkersegg bei St. Gallen geht zurück auf eine Beginnen-Gemeinschaft (quasi eine geistliche Frauen-Wohngemeinschaft), die seit dem 14. Jahrhundert dort lebte. Im 17. Jahrhundert wird daraus ein Kapuzinerinnenkloster, das bis heute besteht und in der Spur von Franziskus und Klara von Assisi ein christliches Leben pflegt. 1757 wird der Frauengemeinschaft eine Kopie des Gnadenbildes „Madonna di buon consiglio“ von Genazzano/Italien geschenkt, das dem Kloster den heutigen Namen gibt: „Maria vom guten Rat“. Weitere Infos unter [www.kloster-notkersegg.ch](http://www.kloster-notkersegg.ch)

## Erzengel Raphael

Raphael ist im Buch Tobit der Engel, der Tobias auf seinem Lebensweg begleitet. Mit seiner Hilfe findet Tobias seine Frau Sara und wird sein Vater Tobit geheilt. Spannend ist, dass Tobias zu Beginn nicht merkt, dass ihn in Raphael ein Engel begleitet (vgl. Tob 5,4: „Raphael war ein Engel, aber Tobias wusste es nicht.“). Erst am Ende des langen Weges geht ihm das auf und „sie verkündeten überall, ... dass ihnen der Engel des Herrn erschienen war.“ (Tob 12,22).



## Heilige Maria Bernarda Bütler

Maria Bernarda Bütler wurde 1848 als Verena Bütler in Auw AG geboren. Sie trat 1867 ins Kapuzinerinnenkloster Maria Hilf in Altstätten SG ein und erhielt den Ordensnamen Maria Bernarda. Im Jahre 1880 wurde sie Oberin. Ab 1888 war sie als Missionarin in Ecuador tätig. 1895 ging sie schliesslich nach Cartagena in Kolumbien, wo sie die Kongregation der Franziskaner-Missionsschwestern von Maria Hilf gründete. Dort starb sie auch im Jahre 1924. Seligsprechung 1995. Heiligsprechung 2008. Weitere Infos unter [www.maria-bernarda.ch](http://www.maria-bernarda.ch)

## Heiliger Otmar

Alemannischer Herkunft und am Bischofsitz in Chur ausgebildet, baute er ab 714 am Ort, wo Gallus als Einsiedler gelebt hatte, ein Kloster auf und war dessen erster Abt (Vorsteher). Die Sorge für die Armen und Kranken war ihm ein grosses Anliegen. Er gründete das erste bekannte Spital auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. Weitere Infos unter [www.bistum-stgallen.ch](http://www.bistum-stgallen.ch) – Bistum – Bistumsheilige



## Selige Caritas Brader

Maria Josefa Karolina Brader (1860-1943) stammt aus Kaltbrunn SG und trat als 20jährige ins Kapuzinerinnenkloster Maria in Altstätten SG ein. Dort erhielt sie den Ordensnamen Maria Caritas. Unter der Leitung von Maria Bernarda ging sie zusammen mit weiteren fünf Schwestern zur Missionsarbeit nach Ecuador, dann nach Kolumbien. In Pasto gründete sie die Franziskanerinnen von der Unbefleckten Jungfrau Maria, die bis heute vor allem als Lehrerinnen tätig sind. Seligsprechung 2003.



### Heiliger Niklaus von Flüe und Dorothea

Niklaus von Flüe (1417-1487) war ein wohlhabender Bauer, Ratsherr und Hauptmann in Obwalden. Mit seiner Frau Dorothea hatte er zehn Kinder. Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder und verliess zwei Jahre später mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie in der Absicht, als Pilger seiner Gottesehnsucht nachzugehen. Geleitet von inneren Visionen lebte er schliesslich als Einsiedler im Ranft – ganz in der Nähe seines Hofes – und wurde von dort aus zum Ratgeber und Friedensstifter. Patron der Schweiz. Heiligsprechung 1947. Weitere Infos unter [www.bruderklaus.ch](http://www.bruderklaus.ch)

### Selige Maria Theresia Scherer

Anna Maria Katharina Scherer (1825-1888) stammt aus Meggen LU und kam als 16jährige ans Bürgerspital in Luzern, wo sie Arme und Kranke pflegte. 1845 trat sie der vom Kapuzinerpater Theodosius Florentini vor kurzem gegründeten Lehrschwesterninstitut in Menzingen bei. In Chur leitete sie einige Jahre das Kreuzspital und baute schliesslich mit Florentini zusammen eine neue Schwesterngemeinschaft auf (benannt nach dem Mutterhaus: Ingenbohler Schwestern). Seligsprechung 1995.

Weitere Infos unter [www.kloster-ingenbohl.ch](http://www.kloster-ingenbohl.ch)



### Heiliger Gallus

Der heilige Gallus kam mit einer Gruppe irischer Wandermönche unter der Leitung von Kolumban um 611/12 an den Bodensee. Hier trennte er sich von der Gruppe und lebte als Einsiedler im Arboner Forst. Aus seiner Zelle sind später das Kloster und die Stadt St. Gallen hervorgegangen. Er ist einer der Schutzpatrone des Bistums St. Gallen. Weitere Infos unter [www.bistum-stgallen.ch](http://www.bistum-stgallen.ch) – Bistum – Bistumsheilige

### Heilige Idda von Toggenburg

Sie lebte im 12. Jahrhundert und war mit dem Grafen Heinrich von Toggenburg verheiratet. Dieser bezichtigte sie – wie die Legende erzählt – des Ehebruchs und stiess sie von seiner Burg in den Abgrund. Die zu Unrecht Beschuldigte blieb jedoch unversehrt und lebte von nun an als fromme Einsiedlerin im Wald. Ein Hirsch mit zwölf Lichtern im Geweih soll ihr den Weg durch den dunklen Wald zum Gottesdienst geleuchtet haben. Ihr Grab ist im Kloster Fischingen; am Ort der ehemaligen Toggenburg steht heute die Wallfahrtskirche Iddaburg.



### Seliger Carl Lampert

Carl Lampart (1894-1944) stammt aus Göfis/Vorarlberg und wurde Priester der Diözese Brixen, zu der Vorarlberg damals gehörte. Im Oktober 1938, wenige Monate nach dem „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland, wurde er zum Provikar (Generalvikar) von Tirol ernannt. Er äusserte sich sehr klar gegen die nationalsozialistische Ideologie, war deshalb in mehreren Konzentrationslagern und wurde schliesslich 1944 in Halle hingerichtet. 1948 wurde seine Urne nach Göfis überführt. Seligsprechung 2012 in Dornbirn.



### Heilige Wiborada

Sie lebte im 10. Jahrhundert und ist die erste Frau, welche die katholische Kirche offiziell heiliggesprochen hat. Sie lebte einige Jahre als Reklusin (Einsiedlerin) bei der Kirche St. Georgen und dann als Inklusin in einer Zelle bei der St. Mangen-Kirche in St. Gallen. Aufgrund ihres Versprechens verliess sie ihre Zelle auch beim Ungar-Einfall nicht und wurde von diesen erschlagen.

Weitere Infos unter [www.bistum-stgallen.ch](http://www.bistum-stgallen.ch) – Bistum – Bistumsheilige



### Seliger Notker

Notker (840-912) stammte aus einem in der Gegend von Jonschwil ansässigen Adelsgeschlecht. Er war Mönch im Kloster St. Gallen und ein genialer Dichter und Musiker. Seine Texte und Melodien sind Höhepunkt der St. Galler Klosterkultur. Weitere Infos unter [www.bistum-stgallen.ch](http://www.bistum-stgallen.ch) – Bistum – Bistumsheilige